



Veröffentlicht bei [www.gsc-research.de](http://www.gsc-research.de)

# Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG (ISIN DE000A0JQ429)

Servaisstraße  
D-53347 Alfter-  
Witterschlick  
Deutschland

Tel.:

+49 (0) 228 / 391 - 1208

Fax:

+49 (0) 228 / 391 - 301208

**Internet:** <http://www.deutsche-steinzeug.de>

**Kontakt Investor Relations:**

Antje Schulte

**Email:** [info@deutsche-steinzeug.de](mailto:info@deutsche-steinzeug.de)

## HV-Bericht Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG

### 8,5 Mio. Euro Verlust per 30. September 2020

Die Hauptversammlung der Deutsche Steinzeug Cremer und Breuer AG fand am 29. Oktober 2020 um 10 Uhr in den Ausstellungsräumen der AGROB Buchtal GmbH in Alfter-Witterschlick statt. Der Aufsichtsratsvorsitzende Winfried Delker begrüßte sieben Aktionäre. Die Niederschrift übernahm Notar Dr. Hanns-Jakob Pützer. Als Vertreter der Schutzgemeinschaft der Kapitalanleger SdK sowie für GSC Research war Volker Graf vor Ort.

Im Rahmen der Verlesung der üblichen Formalien teilte Herr Delker mit, dass keine Gegenanträge vorliegen, und übergab dann das Wort an den Alleinvorstand Dieter Schäfer.

#### Bericht des Vorstands

Herr Schäfer begrüßte die Aktionäre zur Hauptversammlung der Deutsche Steinzeug Cremer und Breuer AG. Die Bauwirtschaft in Deutschland entwickelt sich weiterhin positiv und im Jahr 2019 wurden insgesamt 293.000 Wohneinheiten in Deutschland fertiggestellt.

Diese positive Entwicklung wirkte sich aber nicht auf die Fliesen- und Keramikindustrie aus. Die südeuropäische Fliesenindustrie erhöhte ihren weltweiten Export. Die Hauptfliesenproduktionsländer in Europa sind weiterhin Italien und Spanien. Osteuropäische Hersteller exportierten nach Westeuropa auf sehr niedrigem Preisniveau mit Schwerpunkt aus Polen, Tschechien und Bulgarien.

Deshalb konnten Wettbewerber aus Spanien und aus Osteuropa auf dem deutschen Fliesenmarkt Wachstum generieren und Marktanteile gewinnen. Im Jahr 2019 wurden in Deutschland insgesamt 45,7 Mio. Quadratmeter Fliesen produziert. 65 bis 70 Prozent der verbrauchten Fliesen gehen in den Renovierungsbedarf.

Die Produktion bei der Deutsche Steinzeug Cremer und Breuer AG ist im Berichtsjahr gesunken. Die Sonntagsschichten im Werk Witterschlick wurden gestrichen. Der Absatz ging von 10 Mio. Quadratmeter auf 9,5 Mio. Quadratmeter zurück. Der Exportanteil sank von 45,4 Prozent auf 44,1 Prozent.

Herr Schäfer ging dann auf die Zahlen des Geschäftsjahrs 2019 ein: Der Umsatz sank um 5,4 Prozent von 161,5 Mio. Euro auf 152,8 Mio. Euro. Der Umsatzrückgang verteilte sich im Wesentlichen auf folgende Länder: USA minus 2,1 Mio. Euro, Kanada und Skandinavien minus 1,9 Mio. Euro, Italien minus 1 Mio. Euro und Naher Osten minus 2 Mio. Euro.

Das Konzernergebnis hingegen konnte von 3,4 Mio. Euro auf 14,9 Mio. Euro gesteigert werden, weil es durch den steuerneutralen Haircut zu einer erheblichen Entschuldung kam. Es entstand ein außerordentlicher Ertrag in Höhe von 28 Mio. Euro durch den Verzicht des Gläubiger EOS.

Das Finanzergebnis in Höhe von minus 2.700 TEUR enthält 2.173 TEUR Bankzinsen, 460 TEUR Pensionszinsen und 107 TEUR sonstige Zinsen. Im Vorjahr lag das Finanzergebnis bei minus 3.700 TEUR.

Das Eigenkapital verdoppelte sich fast von 13,7 Mio. Euro auf 26,4 Mio. Euro. Die Nettoverschuldung ging von 54 Mio. Euro auf 29,6 Mio. Euro zurück. Die Investitionen in Sachanlagen sanken von 4,4 Mio. Euro auf 4 Mio. Euro. Die Abschreibungen betragen 7,1 Mio. Euro nach 6,2 Mio. Euro im Vorjahr.

Die Verwaltung schlägt vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 11.986.190 Euro auf neue Rechnung vorzutragen. Die Deutsche Steinzeug Cremer und Breuer AG beschäftigt insgesamt 1.136 (Vorjahr: 1.141) Mitarbeiter.

Herr Schäfer erläuterte nun die Zahlen per 30. September 2020. Die Corona-Krise führte zu einem deutlichen Umsatzrückgang auf 103,9 Mio. Euro. Das EBITDA sank von plus 1,9 Mio. Euro auf minus 2,2 Mio. Euro. Das Konzernergebnis ist mit minus 8,5 Mio. Euro tiefrot.

Im Juni 2020 konnte ein Corona-Kredit in Höhe von 15 Mio. Euro mit einem Zinssatz von 1,1 Prozent aufgenommen werden. Für 90 Prozent der Kreditsumme gibt es eine Landesbürgschaft der Länder Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Bayern. Das erste Jahr ist tilgungsfrei und danach erfolgt eine quartalsweise Tilgung innerhalb von vier Jahren. Durch diesen Kredit wurde die Liquidität gesichert.

Bedingung für den Kredit war, dass der Hauptaktionär für 10 Prozent der Kreditsumme haftet. Der Aufsichtsrat verzichtet deshalb für zwei Jahre auf seine Bezüge und auch die leitenden Angestellten üben Gehaltsverzicht. Der Aktionär Gruppo Concorde S.p.A. wurde ebenfalls in die Haftung einbezogen. Der Rangrücktritt eines anderen Kreditgebers war eine weitere Bedingung für den Kredit.

Aufgrund der Corona-Krise wurde temporär Kurzarbeit eingeführt, es gab Gehaltsverzicht bei den Mitarbeitern sowie eine Kürzung der Tantieme. Aufgrund des Ausfalls von Messen und Reisen konnten hier die entsprechenden Kosten eingespart werden.

Für das Geschäftsjahr 2020 rechnet der Vorstand wegen der Auswirkungen der Corona-Krise mit einem deutlich negativen Ergebnis bei einem Umsatz von 140 Mio. Euro. Der geplante Umsatz von 140 Mio. Euro verteilt sich wie folgt: Inland 83 Mio. Euro und Export 57 Mio. Euro. Damit sinkt die Exportquote auf etwa 40 Prozent.

Herr Schäfer ging dann auf die Perspektiven ein. Bei der Deutsche Steinzeug Cremer und Breuer AG liegt die Objektorientierung bei mehr als 75 Prozent und die Fertigungsstruktur ist aufwändiger als bei den Wettbewerbern. AGROB Buchtal ist „die Architekturmarke“ und steht für Objektkompetenz. Der Vertrieb ist deshalb auf Architekten, Generalunternehmer und Fliesenleger ausgerichtet. Der Fokus liegt

auch weiterhin auf Schwimmbad- und Supermarktfliessen. Die Hytect-Hygiene-Technologie wird bei hohen Temperaturen sicher in die Oberfläche der Keramik eingebrannt und wirkt so gegen Bakterien, schützt vor Schmutz und säubert die Luft.

Herr Schäfer lud die Aktionäre ein, die neugestaltete Web-Seite der Gesellschaft unter der Adresse <https://agrob-buchtal.de> zu besuchen.

Die Aktionärsstruktur stellt sich wie folgt dar. Die Steinzeug Invest GmbH mit Sitz in Swisttal hält 57,12 Prozent und die Gruppo Concorde S.p.A. aus Modena in Italien ist mit 30,42 Prozent beteiligt. Somit befinden sich 12,46 Prozent im Streubesitz. Abschließend dankte Herr Schäfer allen Mitarbeitern für deren Leistungen im Berichtsjahr.

#### **Allgemeine Aussprache**

Als erster Redner meldete sich Dietmar Erlebach von der Deutschen Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz (DSW) zu Wort und lobte die Durchführung einer Präsenz-Hauptversammlung. Der DSW-Vertreter machte deutlich, dass er trotz des Delistings im Jahr 2014 heute immer noch 70.000 Aktien vertritt und damit mehr als im Vorjahr.

Herr Erlebach dankte dem Vorstand für den ausführlichen Bericht und bezeichnete den Einbruch durch die Corona-Krise als dramatisch. Mit Blick auf die Exportausfälle sprach er die Rechtslage an und wollte wissen, wie mit den Forderungen umgegangen wird. Laut Herrn Schäfer wäre ein Abnahmeverzug möglich. Meist handelt es sich aber um langjährige Kunden und deshalb werden partnerschaftliche Lösungen abgestrebt.

Der DSW-Sprecher dankte dem Vorstand für das gute Liquiditätsmanagement und sprach seinen Glückwunsch für die gelungene Umschuldung aus. „Wie ist der Stand bei der Suche nach einem strategischen Partner?“, lautete seine nächste Frage. Herr Schäfer machte deutlich, dass man vor der Corona-Krise auf gutem Weg war. „Wir sind aber im Moment bewertungstechnisch nichts wert, auch wegen der hohen Pensionsverpflichtungen, deshalb werden wir die Suche nach einem Partner erst im Jahr 2022 wieder aufnehmen“, ergänzte der Vorstand.

Weiterhin wollte Herr Erlebach wissen, warum es nicht gelingt, einen Turnaround am Markt zu erzielen. „Wir müssen unsere guten Produkte noch besser vermarkten und wir müssen wegkommen vom Preisdiktat des Handels“, antwortete Herr Schäfer.

Der DSW-Mann sprach auch den Markterfolg der Hygiene-Fliese „Hytect“ an. Laut Herrn Schäfer hat sich die Nachfrage durch Corona erhöht, außerdem soll der Vertrieb von „Hytect“ mit der italienischen Gruppo Concorde S.p.A. intensiviert werden.

Ein weiteres Thema von Herrn Erlebach war der weiter steigende Personalaufwand. Herr Schäfer begründete den hohen Personalaufwand mit der sehr komplizierten Fertigung, der Formatvielfalt sowie den Losgrößen. In Italien ist die Produktion wesentlich günstiger, ergänzte der Vorstand.

„Wie geht es weiter mit den Aktien, die sich noch im Streubesitz befinden?“, erkundigte sich Herr Erlebach abschließend. Herr Schäfer führte aus: „Ich freue mich, Sie jedes Jahr hier zu sehen.“ Der Vorstand machte deutlich, dass kein Squeeze-out geplant ist. Herr Erlebach dankte allen Mitarbeitern für deren Leistungen und wünschte dem Unternehmen viel Erfolg für den Turnaround.

Der Verfasser dieses Berichts vertrat die Schutzgemeinschaft der Kapitalanleger (SdK) und fragte mit Blick auf den Kredit in Höhe von 35 Mio. Euro unter Führung der Nord-LB nach den Mitgliedern des Banken-Konsortiums und dem Zinssatz. Der Vorstand bezifferte den Zinssatz auf 3,4 Prozent. Laut Herrn Schäfer verteilt sich der Kredit wie folgt: Nord-LB 10 Mio. Euro und EOS 25 Mio. Euro. Herr Schäfer ist dankbar, dass EOS nach der Umschuldung und dem Haircut sich auch an der neuen

Finanzierung beteiligt hat.

Der SdK-Sprecher zitierte aus dem Bericht des Aufsichtsrats: „Aufgrund des vorhandenen steuerlichen Verlustvortrags und einer Gesetzesänderung im Jahr 2018 konnte der gesamte Kreditverzicht steuerfrei in die Kapitalrücklage eingestellt werden. Mit diesem Buchungsvorgang sind die steuerlichen Verluste der Gesellschaft jedoch aufgebraucht.“ Herr Graf wollte wissen, wie hoch die Verlustvorträge zuvor waren. Per 31. Dezember 2018 gab es Verlustvorträge in Höhe von 14,7 Mio. Euro bei der Gewerbesteuer und 17,2 Mio. Euro bei der Körperschaftsteuer, informierte der Vorstand.

Herr Graf sprach auch die SAP-Migration an. Herr Schäfer erläuterte, dass die SAP-Wartung outsourct wurde.

„Warum erstreckt sich die Landesbürgschaft bei dem Corona-Kredit über 15 Mio. Euro auf drei Bundesländer und wie erfolgt die Tilgung genau?“, war die nächste Frage von Herrn Graf. Herr Schäfer wies darauf hin, dass die Anzahl der Mitarbeiter in dem jeweiligen Bundesland maßgeblich ist. In Rheinland-Pfalz werden 28 Prozent der Mitarbeiter beschäftigt, in Nordrhein-Westfalen 38 Prozent und in Bayern 34 Prozent. Das erste Jahr ist tilgungsfrei und danach werden pro Quartal 900 TEUR getilgt bei einer Laufzeit bis 30. Juni 2025, erläuterte der Vorstand.

Mit Blick auf den Corona-Kredit hinterfragte der SdK-Vertreter auch die Haftung des Hauptaktionärs Steinzeug Invest GmbH, deren Alleingesellschafter Herr Schäfer ist. Der Vorstand machte deutlich, dass eine Solidargemeinschaft für die Haftung über insgesamt 1,5 Mio. Euro gebildet wurde. „Neben mir sind das die Gruppo Concorde S.p.A. mit 500 TEUR, der Aufsichtsrat, der für die Jahre 2020 und 2021 auf seine kompletten Bezüge verzichtet, und die leitenden Angestellten verzichten auf 50 Prozent der Tantieme“, antwortete Herr Schäfer.

Abschließend erkundigte sich der SdK-Vertreter nach dem geplanten Ergebnis für das Geschäftsjahr 2021. Der Vorstand teilte mit, dass mit einem ausgeglichenen Ergebnis gerechnet wird.

Herr Graf kündigte an, dass die SdK heute gegen die Wiederwahl des Abschlussprüfers Dr. Glade, König und Partner GmbH stimmen wird, weil die Steuerberatungsleistungen des Prüfers mit 100 TEUR mehr als 25 Prozent der Gesamtkosten von 310 TEUR ausmachen. Allen anderen Tagesordnungspunkten wird die SdK zustimmen.

#### **Abstimmungen**

Vom Grundkapital der Deutsche Steinzeug Cremer und Breuer AG in Höhe von 9.205.206 Euro, eingeteilt in 9.205.206 Stückaktien, waren 8.175.152 Stückaktien bzw. Stimmen vertreten. Dies entspricht einer Quote von 88,81 Prozent des Grundkapitals der Gesellschaft.

Im Einzelnen stimmte die Hauptversammlung folgenden Tagesordnungspunkten mit mindestens 99,6 Prozent zu: dem Vortrag des Bilanzgewinns in Höhe von 11.986.190 Euro (TOP 3), der Entlastung des Vorstands (TOP 4), der Entlastung des Aufsichtsrats (TOP 5), der Wahl von Dr. Glade, König und Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Neuss zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2020 (TOP 6) und der Änderung bestehender Unternehmensverträge (TOP 7).

Der Versammlungsleiter bedankte sich bei den Aktionären für deren Teilnahme und schloss die Versammlung um 12:38 Uhr.

#### **Fazit**

Die Steinzeug-Aktie wird bei der Valora Effekten Handel AG ([www.valora.de](http://www.valora.de)) gehandelt. Der aktuelle Geldkurs liegt bei 0,72 Euro und der Briefkurs wird mit 0,91 Euro angegeben. Auf Basis des Geldkurses

ergibt sich bei 9.205.206 ausgegebenen Aktien eine Marktkapitalisierung von etwa 6,6 Mio. Euro. Am 30. September 2020 wurden insgesamt 2.666 Aktien zu 0,88 Euro je Aktie gehandelt.

Laut Präsenzliste war die Steinzeug Invest GmbH mit 5.257.679 Aktien in der Hauptversammlung vertreten und die Gruppo Concorde S.p.A war mit 2.800.320 Aktien präsent. Somit vertraten die insgesamt sieben anwesenden Aktionäre und Aktionärsvertreter insgesamt 117.153 Aktien.

Der Vorstand rechnet für das Geschäftsjahr 2020 wegen der Auswirkungen der Corona-Krise mit einem deutlich negativen Ergebnis bei einem Umsatz von 140 Mio. Euro.

Durch den Corona-Kredit in Höhe von 15 Mio. Euro hat sich die Verschuldung erhöht, aber mit diesem Kredit konnte die Liquidität gesichert werden. Risikobereiten Anlegern raten wir zum Halten der Steinzeug-Aktie. Falls der Turnaround in den nächsten Jahren nicht gelingen sollte, droht allerdings im Extremfall der Totalverlust.

#### **Kontaktadresse**

Deutsche Steinzeug Cremer und Breuer AG  
Servaisstraße 9  
D-53347 Alfter-Witterschlick

Tel.: +49 (0)2 28 / 391-0

Fax: +49 (0)2 28 / 391-12 73

Internet: [www.deutsche-steinzeug.de](http://www.deutsche-steinzeug.de)

E-Mail: [info\(at\)deutsche-steinzeug.de](mailto:info(at)deutsche-steinzeug.de)

#### **Ansprechpartner Investor Relations**

Dieter Schäfer, Alleinvorstand

Tel.: +49 (0)2 28 / 391-0